

Zur Biologie, Verbreitung und systematischen Stellung von *Agrilus auricollis* und *Agrilus roscidus* (Ins., Coleoptera, Buprestidae)

Von Eugen BREGANT
Mit 1 Abbildung (im Text)
Eingelangt am 31. Jänner 1977

Zusammenfassung

Für *Agrilus auricollis* KIESW. und *A. roscidus* KIESW. werden zusätzliche Fundorte in Österreich bekanntgegeben, wobei *A. auricollis* zum erstenmal für Oberösterreich und die Steiermark, *A. roscidus* zum erstenmal für die Steiermark nachgewiesen werden konnte. Alle bisher vorliegenden Fundorte beider Arten wurden zusammengefaßt und in einer Karte veranschaulicht. Weiters werden Angaben zur Biologie und zur systematischen Stellung dieser Arten gemacht. Das Vorkommen der *A. roscidus* nächst verwandten Art *A. viridicaerulans rubi* SCHAEFER in Mitteleuropa muß bezweifelt werden.

Einleitung

Agrilus auricollis und *A. roscidus* sind zwei Prachtkäferarten, die ihr Hauptverbreitungsgebiet im mediterranen Raum haben. Ihr Auftreten in Mitteleuropa ist eher als sporadisch zu bezeichnen, wiewohl sie stellen- und zeitweise häufiger gefunden wurden. Beide Arten sind relativ gut kenntlich, werden aber immer wieder falsch bestimmt, bzw. andere Arten mit ihnen verwechselt.

Fundortangaben, denen ein Zitat angeschlossen ist, sind der Literatur entnommen. Die Belege aller anderen genannten Funde wurden vom Autor überprüft.

Agrilus auricollis KIESENWETTER, 1857

Systematisch steht *Agrilus auricollis* zwischen *A. lineola* und *A. viridis*. Er ist vor allem durch seine flache Gestalt, durch die Zweifärbigkeit von Halsschild und Flügeldecken sowie durch das absolute Fehlen der Halsschildfältchen gekennzeichnet. Verwechselt wird *A. auricollis* vor allem mit zweifärbigen Formen von *A. viridis* und mit *A. integerrimus*, mit dem er das Fehlen der Halsschildfältchen gemeinsam hat. So findet sich in FRANZ 1974:693 eine Angabe für *A. auricollis* die zuerst als *integerrimus* und eine für *A. viridis*, die als *A. auricollis* publiziert worden ist. Auch die Angabe für *Agrilus auricollis* in POCHON 1964: 65 „... auf Blättern von Seidelbast; 1 Ex. dunkeloliv mit violetter Schimmer“ weist deutlich auf *A. integerrimus*.

Die Biologie von *Agrilus auricollis* hat WACHTL 1888 ausführlich beschrieben. Er berichtet auch über ein schädliches Auftreten dieser Art an Linden in Krain und in der Umgebung von Wien. In neuerer Zeit wird *A. auricollis* auch für andere Holzarten angegeben, TASSI 1962:56 meldet die Art aus der Umgebung von Rom und gibt als Entwicklungspflanze *Celtis australis* (Zürgelbaum) an. Einen Hinweis auf *Celtis* findet man bereits bei GREDLER 1863:213. In der Umge-

bung von München wird die Art besonders von Ulmen gemeldet, die auch als Brutbäume in Betracht kommen (HORION 1955:90); mir liegen Stücke aus Oberösterreich vor, die von Ulme geklopft wurden, sowie aus Mähren, ebenfalls von Ulme.

Bei seiner Erstbeschreibung gibt KIESENWETTER 1857:150 als Vorkommen bereits Österreich, Bayern, Tyrol (= Südtirol) und Südfrankreich an. Die Gesamtverbreitung nach OBENBERGER 1936:956 reicht von Südfrankreich über Schweiz, Italien, Österreich, Süddeutschland, Tschechoslowakei, Südosteuropa bis nach Kleinasien und dem Kaukasus. In meiner eigenen Sammlung befinden sich Belege aus Südfrankreich, Italien, Albanien und der Türkei (Prov. Adana, Bahce, C. HOLZSCHUH leg. 17. 5. 69), letztere gehören zu der von OBENBERGER 1924:49 aus Montpellier beschriebenen ssp. *distinctipilis*. Diese auffällige Subspecies ist meines Wissens weiter nicht bekannt geworden, nur SCHAEFER 1949:408 gibt einen Wiederfund an.

Aus Österreich sind mir bis jetzt folgende Fundorte bekannt geworden:

Niederösterreich und Wien: Brühl bei Mödling (HORION 1955), --- Edlitz, PROBST leg. 5. 1974 (Coll. NOVAK); — Ernstbrunn (Coll. Naturhistor. Museum Wien); — Füllenberg bei Mödling (FRANZ 1974); — Hainburg, MADER leg. (Coll. Niederösterr. Landesmuseum); — Purgstall, am Feichsenbach an geschlagenem Fliederholz, F. RESSL leg. 25. 5. 1956 (Coll. HOLZSCHUH); — Purkersdorf, KRÜGLER leg. 1950 (Coll. NOVAK); — Wien (PITIONI 1943); — Umgeb. Wien (WACHTL 1888); — Umg. Wien (HORION 1965); — Weidling, MADER leg. (Coll. Niederösterr. Landesmuseum). — Die Angabe von REDTENBACHER 1874:516 „Von Herrn ULLRICH gesammelt“ dürfte sich wohl auf Niederösterreich beziehen.

Oberösterreich: Umgebung Ostermiething, von *Ulmus montana* geklopft, 18. 5. und 29. 5. 1953 LEDER leg. mehrere Ex. (Coll. SACH und BREGANT; Erstmeldung für Oberösterreich).

Burgenland: St. Martin (FRANZ 1964); — Geschriebenstein bei Rechnitz (FRANZ 1974).

Steiermark: Pointnergraben NW Anger, 18. 6. 1968 A. MAUERHOFER leg. 4 Ex. an einem Holzstoß (Erstfund für die Steiermark) und 20. 6. 1970 1 Ex. an einem umgestürzten Baum (Coll. MAUERHOFER und BREGANT); — Kleinfetting bei Heiligenkreuz am Waasen (SE Graz), E. BREGANT, 23. 5. 1974, 1 Ex. auf Lindengebüsch beobachtet, aber nicht erbeutet; — Murauen östlich Mureck, 16. 5. 1976, K. ADLBAUER leg. 1 Ex. von Lindengebüsch (Coll. BREGANT).

Kärnten: ab. *catacaustus*, Carinthia, 1 Ex. ohne nähere Angaben (OBENBERGER 1917).

***Agrilus roscidus* KIESENWETTER, 1857**

Agrilus roscidus steht unter den mitteleuropäischen Arten der Gattung *Agrilus* (wenn man von *A. viridicaerulans* ssp. *rubi* SCHAEFER absieht) eher gesondert, er bildet mit den mediterranen Arten *A. viridicaerulans* MARS., *A. chlorophyllus* AB. und *A. marozzini* GOBBI die *roscidus*-Gruppe. Von OBENBERGER wurden einige von ihm beschriebene Arten in die Verwandtschaft des *A. roscidus* gestellt, aber es ist unsicher, ob diese Arten wirklich zur *roscidus*-Gruppe gehören; dies müßte durch eine Typenuntersuchung geklärt werden.

Agrilus roscidus ist vor allem durch die gleichmäßige, feine weiße Behaarung der Flügeldecken, die gleichmäßige Runzelung des Halsschildes, der kaum Vertiefungen oder Gruben aufweist, und die Halsschildfältchen, die sich bis in die Vorderwinkel fortsetzen, gekennzeichnet. Die Färbung ist ein mattes Kupferbraun über Grün bis Messinggrün, die Stirn beim ♂ meist smaragdgrün. Die

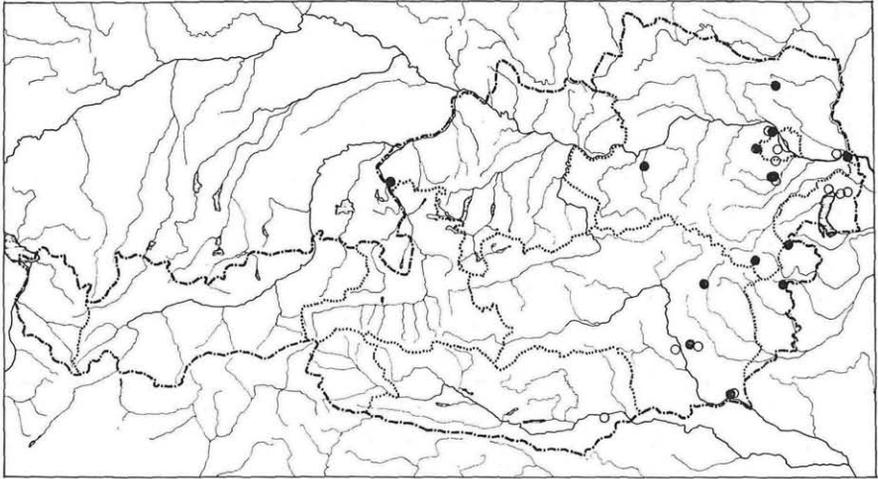


Abb. 1: Verbreitung von ● *Agrilus auricollis* KIESW. und ○ *A. roscidus* KIESW. in Österreich.

♂♂ tragen am Ende des 1. Hinterleibssternites zwei kleine Beulen (nicht Körnchen wie bei anderen Arten!), die sehr schwer zu sehen, für die ganze Gruppe aber typisch sind. Verwechselt wird *A. roscidus* mit anderen weiß behaarten Arten der Gattung, vor allem mit *A. olivicolor* KIESW., von dem er sich aber leicht durch die Ausbildung des Analsternites und des Prosternalfortsatzes unterscheiden läßt, und *A. hyperici* CREUTZ., der sich aber durch die kupferrote Färbung, ein sehr undeutliches Halsschildfältchen und die Körpergestalt und Skulptur von diesem unterscheidet. Wirklich schwierig ist die Trennung von *A. roscidus* und *A. viridicaerulans* ssp. *rubi*. Einzelexemplare ohne ökologische Angaben können nicht mit Sicherheit einer der beiden Arten zugeordnet werden. Im allgemeinen ist *A. roscidus* mehr kupferbraun, weniger glänzend und von gestreckterer Gestalt als *A. viridicaerulans*, er entwickelt sich vorwiegend in Baumrosaceen, aber auch in anderen Gehölzen, nicht aber in *Rubus*-Arten.

A. viridicaerulans rubi wiederum lebt monophag in und an *Rubus*. SCHAEFER 1949:412 führt *A. viridicaerulans rubi* auch für Deutschland, Österreich und die Tschechoslowakei an; diese Angaben konnten aber nicht bestätigt werden. Bei HORION 1955:106 findet man zwar unter *A. viridicaerulans rubi* folgendes: „Umg. München — Allacher Forst, KULZER leg. 1904, 1 Ex. in Z. S. M., det. G. SCHMIDT.“

Dieser Fund wurde von IHSSSEN 1942:718 unter *A. roscidus* gebracht und HORION 1955:105 führt ihn mit gleichem Wortlaut unter dieser Art auch an. Jedenfalls kann durch diese meiner Ansicht nach Fehlbestimmung ein Vorkommen von *A. viridicaerulans* in Deutschland nicht bewiesen werden. Auch in Österreich konnte ich trotz größter Bemühungen die Art nicht feststellen. Ein Vorkommen in der Tschechoslowakei wird von GOTTWALD 1968:329 angezweifelt, so daß das Vorhandensein von *Agrilus viridicaerulans rubi* in Mitteleuropa in Zweifel gezogen werden muß.

Wie schon vorher gesagt, ist *A. roscidus* eine polyphage Art, die vorwiegend in Baumrosaceen (*Pirus*, *Prunus*, *Sorbus* und *Crataegus*) lebt, aber auch Mistel

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at
und andere Holzarten¹⁾ werden angegeben (vgl. SCHAEFER 1949:414-415). Ich selbst konnte die Art im Burgenland zahlreich von *Crataegus* klopfen, während sie in der Steiermark von mir vorwiegend auf Faulbaumblättern (*Frangula alnus*) gefangen wurde. Auch die Zucht aus am Fundplatz liegenden, 1—3 cm starken Faulbaumästen ergab den Käfer in großer Anzahl. Die Larven fressen zwischen Rinde und Holz gewundene Gänge und gehen erst später tiefer ins Holz, um dort die Puppenwiege anzulegen. Weitere steirische Exemplare konnte ich aus Mistel (*Viscum album*) züchten. Aber auch an *Salix* scheint die Art zu leben; ich erbeutete zahlreiche Ex. in einer Weidenkultur in Italien (Jesolo, Juni 1963).

Nach OBENBERGER 1936:1029-1032 ist *A. roscidus* von Spanien über Schweiz, Deutschland, Österreich, Tschechoslowakei, Italien, Südosteuropa bis Südrußland, Kleinasien und dem Kaukasus sowie in ganz Nordafrika verbreitet.

Von *Agrilus roscidus* sind mir aus Österreich bisher folgende Fundorte bekannt geworden:

Niederösterreich und **Wien**: Eckartsau bei Orth a. d. Donau, 6. 7. 1970, C. HOLZSCHUH leg. (Coll. HOLZSCHUH); — Eichkogel bei Mödling, von Hasel geklopft, G. NOVAK leg. 9. 8. 1973 (Coll. NOVAK); — Eichkogel bei Mödling (FRANZ 1974); — Rodaun bei Wien (HORION 1955); — Weidling, 12. 7. 1946 MADERA leg. (Coll. HOLZSCHUH); — Wien-Laaer Berg, 29. 6. 1964 K. HAMPEL leg. (Coll. HAMPEL); — Umg. Wien, 4 Ex. (Coll. Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum).

Burgenland: Hackelsberg bei Winden, zahlreich von *Crataegus* geklopft, 16. 7. 1971, sowie Juni und Juli 1972—1975 BREGANT & KLINGBERG leg. (Coll. BREGANT); — Panzergraben bei Neusiedl, mehrfach von *Crataegus*, 1. 8. 1971 BREGANT & KLINGBERG leg. (Coll. BREGANT); — Zurndorf (FRANZ 1964); — Zurndorfer Eichenwald (FRANZ 1974).

Steiermark: Forster Teich bei Wundschuh, 20. 6. 1971 G. KLINGBERG leg. von Faulbaum (Neufund für die Steiermark!); in den Folgejahren daselbst im Juni und Juli sehr häufig; auch aus Faulbaum gezüchtet (BREGANT & KLINGBERG); — Glojach bei Kirchbach, aus Misteln gezüchtet, Mai 1974 E. BREGANT; — Murauen östlich Mureck, 29. 6. 1974 BREGANT & KLINGBERG leg. (Alle Belege in Coll. BREGANT).

Kärnten, Kühnsdorf und Unterburg S Völkermarkt (HORION 1955).

Literatur

- FRANZ H. 1964. Beiträge zur Kenntnis der Käferfauna des Burgenlandes. — Wiss. Arb. Burgenland, 31:34-155.
— 1974. Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt, 4. — Wagner, Innsbruck—München.
- GOTTWALD J. 1968. Prispevek k systematice a faunistiche krascu Ceskoslovenska (Col., Buprestidae). — Acta ent. bohem., 65:325-329.
- GREDLER P. V. M. 1863. Die Käfer von Tirol nach ihrer horizontalen und vertikalen Verbreitung. — Eberle, Bozen.
- HORION A. 1955. Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, 4. — Ent. Arb. Mus. FREY, Tutzing bei München, Sonderband.
- IHSSEN P. 1942. Neue und interessante Insektenfunde aus dem Faunengebiet Südbayerns. 26. Koleopt. — Mitt. Münchn. ent. Ges., 32:715-722.

¹⁾ SCHAEFER 1949:414 und TASSI 1967:150 nennen für *Agrilus roscidus* auch *Pistacia lentiscus* als Entwicklungspflanze; diese Angaben beziehen sich mit Sicherheit auf *A. marozzini* GOBBI.

- © Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at
- KIESENWETTER H. v. 1857. Coleoptera, 4. In: Naturgeschichte der Insekten Deutschlands, begonnen von ERICHSON W. F., fortgesetzt von SCHAUM H., KRAATZ G. & KIESENWETTER H. v. — Nicolai, Berlin.
- OEBENBERGER J. 1917. Studien über paläarktische Buprestiden, II. — Wiener ent. Z., 36:209-218.
- 1924. Symbolae ad specierum regionis palaearticae Buprestidarum cognitionem. — Jub. Sbornik Csl. Spol. Ent., 6—59.
- 1936. Buprestidae XIII. In: JUNK W. & SCHENKLING S. Coleopterorum Catalogus, Pars 152. — Junk, Berlin.
- PITTONI E. 1943. Die Käfer von Niederdonau: Die CURTI-Sammlung im Museum des Reichsgaues Niederdonau. — Niederdonau/Natur und Kultur, 23.
- POCHON H. 1964. Coleoptera. Buprestidae. In: Insecta Helvetica. Fauna, 2. — La Concorde, Lausanne.
- REDTENBACHER L. 1874. Fauna Austriaca. Die Käfer. — 3. Aufl., Gerold, Wien.
- SCHAEFER L. 1949. Les Buprestides de France. Tableaux analytiques des Coléoptères de la faune franco-rhénane. — Le Moulton, Paris.
- TASSI F. 1962. Su alcuni Buprestidi Italiani specialmente delle regioni centro-meridionali. — Boll. soc. ent. Italiana, 92:53-57.
- 1967. Ricerche coleotterologiche sul litorale Ionico della Puglia, Lucania e Calabria. Campagne 1956—1957—1958. XIV. Coleoptera Buprestidae. — Boll. soc. ent. Italiana, 97:135-152.
- WACHTL F. A. 1888. Ein Lindenverwüster. Beitrag zur Kenntniss der ersten Stände und der Lebensweise des *Agrilus auricollis* KIESW. — Wiener ent. Z., 7:293-297.

Anschrift des Verfassers: Eugen BREGANT, Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum, Raubergasse 10, A-8010 Graz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [107](#)

Autor(en)/Author(s): Bregant Eugen

Artikel/Article: [Zur Biologie, Verbreitung und systematischen Stellung von *Agrilus auricollis* und *Agrilus roscidus* \(Ins., Coleoptera, Buprestidae\). 165-169](#)